

Trope - Auf der Überholspur

Teapot Of The Week – das Debütalbum von Trope hätte auf diesem Portal nicht besser einschlagen können. Aber nicht nur hier, sondern tatsächlich überall heimst „Eleutheromania“ sehr positive Kritiken ein. Grund genug, der Band ein paar Fragen zu stellen. Tatsächlich traf Betreutes Proggen *Diana* und *Moonhead* von Trope übrigens schon im August 2020 im schönen Düsseldorf, als die beiden Köpfe des Quintetts für eine kurze Zeit in Deutschland weilten und den hier schreibenden Autor Corona-konform im Außenbereich einer schicken Vinothek trafen.



BP: Bitte erzählt uns etwas über den Ursprung der Band Trope. Wie habt ihr euch gefunden?

Moonhead: Ich traf *Diana* in Toronto, als ich sie in einem Restaurant vor sich hin singen hörte. Ich fragte sie, ob sie Sängerin sei, und sie sagte, das sei sie. So blieben wir in Kontakt und begannen, gemeinsam an Musik zu arbeiten. Zu der Zeit war es hauptsächlich Musik, die *Diana* zu schreiben begann, und ich fügte nur Produktionsaufgaben zu ihren bereits solide ausgearbeiteten Texten und Melodien hinzu. Zu dieser Zeit hatte ich eine Glaubenskrise in Bezug auf Musik und war nicht wirklich daran interessiert, die Musik anderer Leute zu produzieren, und ich zeigte *Diana* ein paar Ideen von Sachen, die mir wirklich gefielen, was zum Kern von Trope wurde. *Diana* ging unglaublich in der Musik auf und steuerte Melodien und Texte bei, die mich umgehauen haben. Da wusste ich, dass ich

eine musikalische Partnerin gefunden hatte, die meine Leidenschaft für Alternative Rock mit ungeraden Taktarten teilen konnte.

BP: Aber Trope sind nicht nur *Moonhead* und *Diana*. Auf dem ersten Album präsentiert ihr euch als Quintett. Wer sind die drei Musiker, mit denen ihr Trope als Band gegründet habt?

Diana: Wir haben verschiedene Schlagzeuger und Bassisten einspringen lassen, und jetzt haben wir *Sasha Siegel* am Schlagzeug, *Joe Ciccio* an den Gitarren und *Todd Demma* am Bass.



BP: „*Eleutheromania*“ wurde endlich im März 2021 veröffentlicht. Warum hat es fünf Jahre gedauert, bis ihr das erste Album veröffentlicht habt?

Moonhead: *Diana* und ich sind extrem leidenschaftlich bei dem, was wir tun. Die Veröffentlichung des Albums hat diese Zeit gedauert, weil wir zu bestimmten Zeiten Teammitglieder hatten, die den Release aufgrund von sich bietenden Gelegenheiten verzögern wollten. Timing ist ziemlich wichtig bei der Veröffentlichung von Musik, zumindest wurde uns das gesagt, also haben wir die Veröffentlichung so lange hinausgezögert,

bis wir endlich den Punkt erreicht hatten, an dem wir die Musik leben lassen und frei sein wollten. Ich meine, das ist buchstäblich der Name des Albums, Eleutheromania, das ist ein manischer Eifer für Freiheit.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

BP: So könnte man auch das Leben während der Pandemie mit all den Einschränkungen und Ausgangsbeschränkungen beschreiben. Inwieweit hat Corona den Entstehungsprozess von Eleutheromania beeinflusst?

Diana: Wir haben das Album vor der Pandemie aufgenommen und waren nicht in der Lage, mit dem Album zu touren – wegen dieser fiesen Pandemie, die so viele Menschen betroffen hat und immer noch betrifft. Wir hoffen, dass es bald vorbei ist. Ich denke, ich kann mit Sicherheit sagen, dass wir alle genug unter Corona gelitten haben.

BP: Im Hintergrund wirkten mit *Mike Fraser* (AC/DC, Metallica), *David Bottrill* (Tool, *Peter Gabriel*) und *Ted Jensen* (Eagles, Dave Matthews Band, Pantera) recht bekannte Namen am ersten Album mit. Wie habt ihr als Newcomer diese prominente Unterstützung bekommen?

Wir arbeiten gerade an der nächsten Platte und können hier zum ersten Mal ankündigen, dass wir eine Veröffentlichung im Herbst 2022 anstreben.

Moonhead: Nachdem die Demos für das Album fertig waren, fragte mich *Diana*, mit wem ich gerne an dem Album arbeiten würde, da

ich es ja produzierte. Ich erwähnte *Mike Fraser* wegen seiner Arbeit an einem meiner Lieblingsalben, dem unglaublichen „Blue Murder“-Album (1989) mit *John Sykes* (u.a. Thin Lizzy, Tygers of Pan Tang, Whitesnake). Natürlich hat er auch andere bemerkenswerte Alben gemacht, aber um ehrlich zu sein, obwohl sie fantastisch klingen, bin ich nicht so begeistert von AC/DC oder Aerosmith, auch wenn ich einige ihrer Songs liebe. Für mich war es die Arbeit an „Blue Murder“ und „Coverdale/Page“ (1993), die mich wirklich ansprach. Also schickten wir die Demos an *Mike* und er reagierte wirklich positiv auf die Musik. Wir tranken etwas zusammen, besprachen dabei einige Dinge und er stimmte zu, mitzumachen.

Bei *David Bottrill* traten wir zuerst an ihn heran, um uns bei dem Projekt zu beraten, da wir sein Feedback zu den Demos haben wollten. Dann baten wir ihn – anbetrachter seiner Arbeit für Tool und *Peter Gabriel* – das Album zu mischen. Er stimmte zu und dann wiederum fragte *Diana* mich nach dem Mastering und *Ted Jensen* war auf so vielen meiner Lieblingsalben allgegenwärtig, dass es einfach eine natürliche Wahl war. Und ich glaube, sobald man eine bemerkenswerte Person in sein Projekt einbezieht, werden andere folgen. Wenn man es aufbaut, werden sie kommen.

BP: Der Sound, den Tool über all die Alben hinweg perfektioniert haben, taucht auch auf Ihrem Debütwerk immer wieder auf. Und es ist kein Zufall, dass unter einem eurer Clips auf YouTube der Kommentar steht: „Tool wünschten, sie würden heute so gut klingen“. Habt ihr als Band bewusst die Nähe zu den Göttern gesucht? Eines ist sicher: Was ihr geschaffen habt, klingt großartig!

Diana: Vielen Dank, dass ihr sagt, dass es großartig klingt. Wir haben definitiv nicht versucht, wie sie zu klingen, wie es der Produktionsansatz von Moonhead vermuten lässt. Die Gitarrensounds sind Wizard-Amps und ein Mesa Boogie Dual Rectifier 93 Rev F und er spielt eine 1967er Gretsch Tennessean mit Hilotron-Pickups. Diese unterscheiden sich

klanglich sehr von einer Les Paul und einem Diezel! Der Bass ist ein Music Man durch einen Ampeg, nicht ein Wal durch einen Gallien Krueger. Ich denke, wenn *Moonhead* gewollt hätte, dass das Album wie Tool klingt, hätte er den gleichen Sound wie Tool verwendet, denn es gibt überall im Internet Dokumentationen darüber, wie man ihren Sound bekommt, was das Equipment angeht.

BP: Die ersten Kritiken des Albums waren sehr positiv. Was macht das mit Euch?

Diana: Es ist ätzend! Haha! Nein, es ist eigentlich sehr schön, wenn die Leute positiv auf etwas reagieren, in das man so viel investiert hat. Außerdem haben wir emotional so viel in dieses Album gesteckt, besonders für mich mit den Texten, also ist es wirklich erstaunlich, wenn die Leute sich damit verbinden und das auf ihre eigene Art und Weise. Ich fühle mich sehr glücklich, und ich weiß, dass *Moonhead* das Gleiche fühlt. Wir können es kaum erwarten, mit diesem Album und ein paar neuen Songs von der nächsten Platte auf Tour zu gehen, sobald sich die Gelegenheit bietet. Es ist wie ein innerer Schmerz, live spielen zu wollen, die Musik zu den Leuten zu bringen.

BP: Ihr zwei bildet eine weitere Nummer neben Trope: Divine Astronaut. Stilistisch geht ihr hier völlig unterschiedliche Wege. Bitte erzählt uns etwas über dieses Projekt. Wann können wir hier den ersten Output erwarten?

Moonhead: Ja, Divine Astronaut ist ein alternativer elektronischer Act mit einigen Rock- und Industrial-Einflüssen. Im Grunde ist es ein Ort, an dem wir all unsere anderen Einflüsse unterbringen können, ein Schmelztiegel von so vielen coolen und interessanten Acts, die nicht zum Progressive Rock gehören. Trope ist sehr anspruchsvoll und wird das auch immer bleiben. Trope ist eine Alternative Progressive-Rock-Band, und wir werden mit Trope niemals ein avantgardistisches Synthie-Album veröffentlichen.

Aber bei Divine Astronaut gibt es keine Regeln. Im Moment beende ich die Abmischung des Debütalbums „Made Not In Berlin“, stelle ein Cover-Album mit Down-Tempo-Trip-Hop-Electronica-Tracks von großartigen Songs zusammen, die wir lieben, und erstelle die Vorlagen für drei weitere Alben, eines ist ein Konzeptalbum mit 60er-Jahre-Weltraum-Einflüssen und einer 80er-Jahre-artigen Produktion namens Sector 6, eines ist ein Album mit Horror-Themen namens „Songs From My Youth“ und das dritte ist, na ja, wir werden sehen...

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

BP: Das klingt unheimlich spannend! Während ihr euch also mit Divine Astronaut für alle Richtungen öffnet, bleibt ihr dem Progressive Rock als Trope treu. Sehr schön! Gibt es schon Ideen für einen Nachfolger? Den Gerüchten zufolge werden die Songs auf Album #2 länger sein? Die zehn Tracks auf Eleutheromania dauern im Schnitt keine vier Minuten. Werden die Songs auf dem Folgealbum mehr Luft zum Atmen bekommen? ☐

Diana: Wir arbeiten gerade an der nächsten Platte und können hier zum ersten Mal ankündigen, dass wir eine Veröffentlichung im Herbst 2022 anstreben. Das nächste Album wird stark progressiv sein, mit vielen progressiveren Elementen, aber es wird auch schwere melodische Song-Elemente haben. Wir sind furchtbar aufgeregt darüber, denn die Demos klingen fantastisch.

BP: Als Divine Astronaut habt ihr letzten Sommer einige Wochen in Europa verbracht. Ihr habt Rumänien und auch Bulgarien besucht. Zu einer Zeit, als der Corona-Virus bereits die ganze

Welt in Schach hielt. Mit welchem Ziel seid ihr in diese Region gekommen? Und was hat es Euch rückblickend gebracht?

Moonhead: Ich war eigentlich ab September 2019 in dieser Region, es war also nicht so, dass ich während der Pandemie extra hierher gereist bin. Wir waren Ende 2019 in Rumänien, haben einige Shows gespielt, die großartig waren, um mit einigen großartigen rumänischen Bands wie Orkid, Zammorian, Nuante und Second Wave zu spielen. Dann sind wir nach Bulgarien gereist, da es gleich nebenan ist, und haben eine großartige Band namens Stop The Schizo getroffen und eine Handvoll Shows gespielt, während die Dinge dort offen waren. *Valia* und *Mihail* von Stop The Schizo sind einfach die Besten, und wir sind so froh, sie als Freunde zu haben. Diese Region ist unglaublich warmherzig für Musik, und wir fühlten uns so unglaublich glücklich, vor Leuten zu spielen, die nicht ständig am Telefon sind. Die Menschen in diesem Teil der Welt hören mit ihren Ohren und Herzen zu, und man kann den Unterschied wirklich spüren. Wir lieben sie.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Surftipps zu Trope:

Homepage

Facebook

Twitter

Spotify

YouTube

Instagram

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von

Trope direkt zur Verfügung gestellt.